

Hauptseminar: Klassiker der Vergleichenden Politikwissenschaft

Sommersemester 2013, Goethe-Universität Frankfurt am Main

Donnerstag, 16-18 Uhr / PEG 2.G107

Studiengang: MA Politikwissenschaft, Diplom, Magister

Modulkürzel: PW MA-2, PW MA-4, HP

Olga Herzog, M.A.
PEG Gebäude 3.G144

herzog@soz.uni-frankfurt.de

Sprechstunde: Di, 15-18 Uhr
(Anmeldung via Online Liste)

Prof. Dr. Thomas Zittel
PEG - 3.G108

zittel@soz.uni-frankfurt.de

Sprechstunde: Di, 16-18 Uhr
(Anmeldung via Online Liste)

Inhalt

Die Vergleichende Politikwissenschaft stellt einen der drei Teilbereiche des Fachs dar. Sie beschäftigt sich einerseits mit der beschreibenden Frage nach den Unterschieden in der Organisation von Politik. Andererseits will sie Gesetzmäßigkeiten in der Politik identifizieren und für die Prognose politischen Handelns nutzbar machen. Dieses Hauptseminar bietet im Stil eines Lektüreseminars eine Einführung in klassische Analysen und Texte aus dem Bereich der Vergleichenden Politikwissenschaft. Über die Beschäftigung mit den Klassikern des Fachs soll das Verständnis für zentrale Fragestellungen, wichtige Befunde, sowie konzeptuelle und methodische Kontroversen in der Vergleichenden Politikwissenschaft befördert werden.

Zielgruppe

Dieser Kurs wird im Masterstudiengang Politikwissenschaft für die Module „Konzepte und Methoden der Politikwissenschaft“ (PW-MA-2) und „Vergleichende Politikwissenschaft“ (PW-MA-4) angeboten. Zudem ist er für die Studiengänge Magister Politikwissenschaft und Diplom Politikwissenschaft geöffnet (HP). Der Kurs wendet sich an fortgeschrittene Studierende, die vertiefende Kenntnisse zu konzeptionellen und methodischen Kontroversen in der Vergleichenden Politikwissenschaft erwerben wollen.

Ausbildungsziele

Falls Sie die Seminarliteratur gelesen und regelmäßig an den Sitzungen teilgenommen haben, dann haben Sie zum Ende des Semesters

- vertiefte Kenntnisse über zentrale Konzepte und Methoden in der Vergleichenden Politikwissenschaft
- vertiefte Kenntnisse zu wichtigen Forschungsstrategien in der Vergleichenden Politikwissenschaft
- vertiefte Kenntnisse zu wichtigen Befunden der Vergleichenden Politikwissenschaft
- Ihre Fähigkeiten im wissenschaftlichen Arbeiten verbessert

Literaturhinweis

Guy Peters. 1998. Comparative Politics. Theory and Method. New York, NY: New York UP.

Dirk Berg-Schlosser. Hg. 2006⁴. Vergleichende Politikwissenschaft: Ein einführendes Studienhandbuch. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Steffen Kailitz. Hg. 2007. Schlüsselwerke der Politikwissenschaft. Wiesbaden: VS Verlag.

Carles Boix/Susan C. Stokes. Hg. 2007. The Oxford Handbook of Comparative Politics. Oxford: Oxford University Press.

Robert E. Goodin/Hans-Dieter Klingemann. Hg. 1996. The New Handbook of Political Science. Oxford: Oxford University Press: Part 4

- Die gemeinsam zu lesenden Auszüge aus den Klassikern sowie die von den jeweiligen Referenten zu lesenden Aufsätze sind elektronisch über OLAT zugänglich.

Beginn der Veranstaltung und Anmeldeverfahren

Die Veranstaltung beginnt am 18.4.2013. Anmeldungen sind über die OLAT-Plattform ab dem 1.4.2013 (8 Uhr) möglich. Die erste Seminarsitzung am 18.4. dient zur Information und steht allen interessierten Studierenden offen. Mit dem 21.4., 14 Uhr, sind alle Anmeldungen verbindlich, das OLAT-Anmeldeverfahren ist ab diesem Zeitpunkt geschlossen.

Die TeilnehmerInnenzahl ist auf 40 begrenzt. Bei mehr als 40 InteressentInnen wird eine Warteliste geöffnet. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist auch für bereits angemeldete Studierende verpflichtend. Angemeldete TeilnehmerInnen, die in der ersten Sitzung nicht anwesend sind, werden automatisch von der Teilnahme- bzw. Warteliste gestrichen. Studierende, die auf der Teilnahmeliste stehen, die sich aber nach der ersten Semesterwoche gegen eine Teilnahme entscheiden, werden gebeten, sich im Interesse anderer KommilitonInnen selbst über OLAT auszutragen.

Scheinerwerb

- 1) Wir erwarten regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen. Bei Fehlzeiten, die über 2 Seminarsitzungen hinausgehen, kann weder ein Teilnahme- noch ein Leistungsschein ausgestellt werden.
- 2) Wir erwarten aktive Teilnahme an den Seminarsitzungen. Die gemeinsamen Texte sind von allen TeilnehmerInnen gründlich vorzubereiten.
- 3) Für den Erwerb eines *aktiven Teilnahme Scheins* (3 CP) ist eine Zusammenfassung (Umfang 4 Seiten) zu einem der gelesenen Klassiker sowie ein Referat zu dem angegebenen Text zu halten. Die Zusammenfassungen sind jeweils 48 Stunden vor der jeweiligen Seminarsitzung in elektronischer Form zu zirkulieren. Die schriftlichen und mündlichen Beiträge werden als bestanden/nicht bestanden bewertet. Die Themen für die Zusammenfassungen werden auf der Grundlage von Präferenzangaben (3 Präferenzen), die Sie bitte bis 24 Stunden vor der 2. Sitzung via E-Mail an Frau Herzog schicken, vergeben.
- 4) Der Erwerb eines *benoteten Leistungsnachweises* (Modulabschlussprüfung, 4 CP) erfolgt über eine Hausarbeit zu einem der zu lesenden Klassiker und zu der damit verbundenen wissenschaftlichen Debatte. Die Prüfung ist bestanden, wenn die Hausarbeit mindestens mit ausreichend (4.0) bewertet ist.

Organisation der Veranstaltung

Die Veranstaltung ist in wöchentliche Seminarsitzungen gegliedert. Sie sind der gemeinsamen intensiven Diskussion der im Seminarplan aufgeführten Klassiker der Vergleichenden Politikwissenschaft gewidmet. Dabei sollen die wichtigsten Themen/Fragen/Lerninhalte identifiziert und kritisch reflektiert werden. Als Orientierungshilfe finden sich im Seminarplan erstens konkrete Leitfragen. Zweitens sind Auszüge aus den zu lesenden klassischen Texten zur gemeinsamen Lektüre angegeben.

Jede Sitzung gliedert sich in zwei Blöcke. Im ersten Block werden die gelesenen Passagen anhand der Leitfragen gemeinsam rekonstruiert und erörtert. Den zweiten Block der Sitzung leitet ein Referat ein, das die Basis für die anschließende Diskussion darstellt. Das Referat soll eine kritische Betrachtung des gelesenen Klassikers ermöglichen und weiterführende Ideen vorstellen. Als Grundlage für das Referat dienen weiterführende Texte zum jeweiligen Thema/Klassiker. Die VeranstaltungsleiterInnen tragen zur Strukturierung der Sitzungen durch kurze Vorlesungselemente und durch die Ausübung der Moderationsfunktion bei.

Gute akademische Praxis!

Von jedem Studierenden wird die Befolgung guter akademischer Praxis erwartet. Das heißt u. a., dass jede Leistung zur Erlangung von Leistungsnachweisen, eine eigene Leistungen darstellt. Die Leistungen anderer, die im Rahmen von eigenständig verfassten Arbeiten genutzt werden, sind durch korrekte Zitierweise zu kennzeichnen. Fragen hierzu sollten mit dem Seminarleiter besprochen werden.

Raum für Notizen

Seminarplan

- vorläufige Version, Stand 1.04.2013 -

1. Sitzung am 18.04.2013: Inhalt, Ziele und Organisation der Veranstaltung (TZ)

Leitfragen: 1) Was sind Klassiker? 2) Warum Klassiker lesen? 3) Welche Anforderungen stellt die Veranstaltung? 4) Welche Erwartungen, Arbeitsschritte und Lernziele liegen dem Seminar zugrunde? 5) Für wen ist die Veranstaltung geeignet?

2. Sitzung am 25.04.2013: Einführung zum Gegenstand (TZ)

Gemeinsame Lektüre:

Peter Mair. 1996. Comparative Politics: An Overview. In: Goodin / Klingemann, S. 309-335; David

E. Apter. 1996. Comparative Politics, Old and New. In: Goodin / Klingemann, S. 372-400.

Leitfragen: 1) Was will Vergleichende Politikwissenschaft? 2) Welche Konzepte und Methoden stehen im Mittelpunkt dieses Teilbereichs der Politikwissenschaft? 3) Welche „Schulen“ gibt es in der Vergleichenden Politikwissenschaft? 4) Wie hat sich dieser Teilbereich des Fachs über Zeit entwickelt?

I Die Analyse Politischer Institutionen

3. Sitzung am 2.05.2013: Demokratie und Diktatur (TZ)

Gemeinsame Lektüre:

Robert A. Dahl. 1971. Polyarchy. Participation and Opposition. New Haven, CT und London: Yale University Press, S. 1 – 47.

Lektüre für Referat:

Thomas Müller / Susanne Pickel. 2007. Wie lässt sich Demokratie am besten messen? Zur Konzeptqualität von Demokratie-Indizes. *Politische Vierteljahresschrift* 48: 511 – 539.

Marc Bühlmann et al. 2008. Wie lässt sich Demokratie am besten messen? Zum Forumsbeitrag von Thomas Müller und Susanne Pickel. *Politische Vierteljahresschrift* 49: 114 – 122.

Leitfragen: 1) Wie unterscheiden sich Demokratie und Diktatur? 2) Was meint der Begriff Polyarchie? 3) Kann man den Grad an Demokratie messen? 4) Was erklären sich Unterschiede im Grad von Demokratie?

9.05.2013: Keine Sitzung wegen Feiertag (Chr. Himmelfahrt)

4. Sitzung am 16.05.2013: Demokratietypen und Performanz von Demokratie (OH)

Gemeinsame Lektüre:

Arend Lijphard. 1999. Patterns of Democracy. Government Forms and Performance in Thirty-Six Countries. New Haven: Yale University Press, S. 9 – 61, 275 – 300.

Lektüre für Referat:

André Kaiser. 1997. Types of Democracy. From Classical to New Institutionalism. In: Journal of Theoretical Politics 9: 419 – 444.

Leitfragen: 1) Wie können Demokratien unterschieden werden? 2) Gibt es verschiedene Typen von Demokratie? 3) Welche Merkmale verbindet L. mit den Begriffen der Konsensus- und Mehrheitsdemokratie? 4) Welches ist der bessere Demokratietypus?

5. Sitzung am 23.05.2013: Wahlen als Instrumente von Demokratie (TZ)

Gemeinsame Lektüre:

Bingham Powell Jr. 2000. Elections as Instruments of Democracy. Majoritarian and Proportional Visions. New Haven, CT: Yale University Press, S. 3 – 43, 233 – 254.

Lektüre für Referat:

Gary Cox. 1999. Electoral Rules and Electoral Coordination. Annual Review of Political Science 2: 145 – 161.

Leitfragen: 1) Wie sind Wahlen in demokratischen Systemen organisiert und welche grundsätzlichen Unterschiede gibt es? 2) Machen Unterschiede im Wahlsystem einen Unterschied? 3) Welches ist das beste Wahlsystem? 4) Aus welchen Gründen haben sich unterschiedliche Demokratien unterschiedliche Wahlsysteme gegeben?

30.5.2013 keine Sitzung wegen Feiertag (Fronleichnam)

6. Sitzung am 6.06.2013: Veto-Spieler Demokratie und Politikwandel (TZ)

Gemeinsame Lektüre:

George Tsebelis. 2002. Veto Players: How Political Institutions Work. Princeton, NJ: Princeton University Press, S. 17 – 63.

Lektüre für Referat:

Steffen Ganghoff. 2003. Promises and Pitfalls of Veto Player Analysis. In: Swiss Political Science Review 9: 1 – 25.

Leitfragen: 1) Unter welchen Bedingungen findet Politikwandel statt? 2) Was erklärt Stabilität, was Wandel in der Demokratie? 3) Wie werden politische Entscheidungen durch politischen Wettbewerb im Rahmen verfasster Institutionen beeinflusst?

II. Die sozialen Grundlagen der Institutionen der Demokratie

7. Sitzung am 13.06.2013: Einstellungen und Demokratie (OH)

Gemeinsame Lektüre:

Gabriel A. Almond / Sydney Verba. 1963. The Civic Culture. Political Attitudes and Democracy in Five Nations. Princeton, NJ, S. 3-76, S. 473-505.

Texte zum Referat:

Max Kaase. 1983. Sinn oder Unsinn des Konzepts “Politische Kultur” für die Vergleichende Politikforschung, oder auch: Der Versuch, einen Pudding an die Wand zu nageln. In: Max Kaase/ Hans-Dieter Klingemann. Hg. Wahlen und politisches System, Opladen, S. 144 – 172.

Leitfragen: 1) Welche Bedeutung haben die Einstellungen der Bürger für die Demokratie? 2) Was meint das Konzept der Politischen Kultur? 3) Wie unterscheiden sich Demokratien in ihrer politischen Kultur? 4) Welche Form der politischen Kultur braucht Demokratie? 5) Warum unterscheiden sich die Einstellungen der Bürger zur Demokratie im internationalen Vergleich?

8. Sitzung am 20.06.2013: Entwicklung und Demokratie (OH)

Gemeinsame Lektüre:

Seymour Martin Lipset. 1981. Political Man. The Social Bases of Politics. Baltimore, MD: Johns Hopkins University Press, S. 27-63, S. 469-476.

Texte zum Referat:

Barbara Geddes. 2007. What Causes Democratization? In: Boix/Stokes, S. 317-339.

Leitfragen: 1) Wie hängt Demokratie mit ökonomischer Entwicklung zusammen? 2) Aus welchen plausiblen Gründen kann von einem Zusammenhang zwischen wirtschaftlicher Entwicklung und Demokratie ausgegangen werden? 3) Kann ein solcher Zusammenhang empirisch nachgewiesen werden? 4) Welche alternativen Faktoren können eine Rolle bei der Demokratisierung eines Staates spielen?

9. Sitzung am 27.06.2013: Parteien und Parteiensysteme (TZ)

Gemeinsame Lektüre:

Stefano Bartolini/Peter Mair. 1990. Identity, Competition, and Electoral Availability: The Stabilisation of European Electorates 1885-1985, Cambridge: Cambridge University Press, S. 27 – 55, S. 59 – 69, S. 96 – 121, S. 231 - S. 280.

Lektüre zum Referat:

Mark Franklin. 1992. The Decline of Cleavage Politics. In: M. Franklin, T. Mackie, & H. Valen (eds.), Electoral Change. Responses to Evolving Social and Attitudinal Structures in Western Countries. Cambridge: Cambridge University Press.

Leitfragen: 1) Wie stabil ist Wahlverhalten? 2) Wie entstehen stabile politische Parteien und Parteiensysteme? 3) Wie unterscheiden sich Parteiensysteme? 4) Sind die Parteiensysteme Westeuropas im Zerfall? 5) Sind westeuropäische Demokratien durch gesteigerte Instabilität ausgezeichnet?

10. Sitzung am 4.07.2013: Wahlverhalten und Parteiidentifikation (OH)

Gemeinsame Lektüre

Angus Campbell/Philip E. Converse/Warren E. Miller/Donald E. Stokes. 1960. The American Voter. New York, NY, S. 3-37, S.120-147.

Lektüre zum Referat:

Jürgen W. Falter. 1977. Einmal mehr: Läßt sich das Konzept der Parteiidentifikation auf deutsche Verhältnisse übertragen? Theoretische, methodologische und empirische Probleme einer Validierung des Konstrukts 'Parteiidentifikation' für die Bundesrepublik Deutschland. Politische Vierteljahresschrift 18(2/3), S. 476-500.

Leitfragen: 1) Warum ist Wahlverhalten wichtig in einem demokratischen System? Welche Ziele verfolgt die Wahlforschung? 2) Was meint das Konzept des „funnel of causality“ (Kausalitätstrichter)? 3) Welche Rolle spielt Parteiidentifikation in dem Konzept? Welche Kandidaten- und Sachfragenorientierungen? 4) Wie lässt sich Parteiidentifikation messen?

III. Die Ergebnisse von Demokratie

11. Sitzung am 11.07.2013: Policy-Forschung Wohlfahrtsstaatregime (OH)

Gemeinsame Lektüre:

Gösta Esping-Andersen. 1990. The Three Worlds of Welfare Capitalism. Cambridge, S. 9-34, S.35-54.

Lektüre zum Referat:

Nico Siegel. 2007. Welten des Wohlfahrtskapitalismus und Typen wohlfahrtsstaatlicher Politik. In: Manfred G. Schmidt et al.. Der Wohlfahrtsstaat. Eine Einführung in den historischen und internationalen Vergleich. Wiesbaden: VS, S. 260-276.

Leitfragen: 1) Was versteht man unter einem Wohlfahrtsstaat? 2) Was meint das Konzept der „Dekommodifizierung“ ? Was der „Stratifizierung“? 3) Wie unterscheiden sich die drei Typen des Wohlfahrtsstaates? 4) Ist ein Wandel sozialpolitischer Leitkonzeptionen möglich?

12. Sitzung am 18.07.2013: Die Effektivität von Demokratie (TZ)

Gemeinsame Lektüre:

G. Bingham Powell, Jr. 1982. Contemporary Democracies. Participation, Stability, and Violence. London, Kapitel 1, 2, 8, 10.

Lektüre zum Referat:

Wird im Laufe der Veranstaltung bekannt gegeben.